

Ein ander Sermon D. M. Luthers

Am Montag nach Invocavit.

15

Leben freind, jr habt gestern gehört die hauptstück einz Christlichen menschen, wie das ganze leben und wesen sei glauben und lieben. Der glaube ist gegen got gerecht, die liebe gegen den menschen und nächsten an der liebe, mit wolthün, Wie wir empfangen haben von got on unnsern verdienst und werck. Also seindt zwey dingk. Das ehne das nötllichest, das also geschehen müß und nicht anders. Das ander, das da frey ist und unnötig, das mag mann halten oder nit, one gefer des glaubens unnd der hell. In den zweyen dingen müß die liebe handlen mit dem nächsten, wie uns von got geschehen, und müß also die rechte straffe geen, weder zu der lynchden noch zu der rechten seyten fallen. In den dingen, die da 'müssen' und von nötten seyn (Also da ist in Christum glauben) handelt die liebe dannocht also, das sie nit zwinget oder zu strenge fert. Also die Meß ist ein böß ding und gott ist jr feynd, in dem also sie geschehe, als were sie ein oppfer und verdienstlich werck, der halb müssen sie abgethan werden. Sie ist keyn frag oder zweyffel, Als wenig du fragen solt, ob gott an zubetten sey. Hierjnn seynd wir der sachen ganz eins, das die sonderliche messe müssen abgethan sein. Wie ich auch davon geschriben hab und wolt, das in der ganzen welt weren abgethan und alle die gemehne Euangelische Messe gehalten, dennocht sol die liebe hierjnn nit gestrenge faren und mit gewalt abrehsen. Aber predigen soll mans, schreiben und verkündigen, das die Messe in der weyße gehalten sonderlich ist: doch sol mann niemants mit dem haer darvon ziehen oder rehsen, dann gotte sol mans herjnn geben und sein wort allehne würcken lassen, nit unser züthün und werck. Warumb? dann ich hab nit in meiner gewalt oder handt jr herzen (der menschen) als der häffner den leyhen, mit jm zuschaffen nach mehnem gefallen. Ich kan nit weytter kommen dann zu den orn, ins herz kan ich nit kommen: diewehl ich dann den glauben ins herz nit gieffen kann, so kann noch sol ich niemants darzu zwingen noch dringen, wenn got thut das allehne und macht, das er vor jm herzen lebt. Darumb sol mann das wort frey lassen und nit unser werck darzu thün: wir haben wol jus verbi aber nicht executionem. Das wort soll wir predigen, aber die volge sol got allehn in sein gefallen sein.

So ich nü darein falle und wolt es mit gewalt ablegen, so seind jr vil, die das müssen ein geen und wissen nit, wie sie darjnnen sein, ob es recht oder unrecht sey, sprechende: Ich weyß nicht, ob es recht oder unrecht ist, weyß nicht, wie ich daran sey, Ich habe der gemehne und gewalt volgen müssen. So wirt dann auß dem gezwang oder gebot allehn ein spiegel

14 Martin 27 Luther *BX 17 wesen. Sie AX wesen/ Sy BCDE wesen/ Sey F wesen sey 27 18 gerecht A*BX gericht 27 gegen dem CD 19 an der liebe fehlt 27 wir] wirs vor 27 empfangen *B empfangē X

2 nichts 27^b 3 geferd X 4 hell] liebe 27 denen X zwah *B zwey 27^a 5 rechten straff X 7 Also] als 27 8 dennocht BCDE 27 am Rande: Abthüng d' Meß. 27 9 dem d; sye 27 10 halben X 11 du fragen solt A 27] die fragen solt *B die frag soll X 11/12 anzebetten B angebeten CD angebetten E 13 Messen X 14 das] das sye 27 alle] allenthalb 27 Euangelische BCDE 15 Messen 27

1 sündlich 27 niemant 27 2 har *BX 27 hierin CDEF hierin X 27 4 Dann] das 27 jr herzen der menschen A*BX die herzen der menschen 27 5 jm] in X hnen 27 7 noch] vñ X nyemant F 8 das (nach thut)] es 27^c 11 sollen wir F solle wir X 27 seinem FX 14 eyngon BCDEX darin F seien X